

B.A. Bildungswissenschaft - Zusammenfassung - Modul 2D - Kurs 03741 Gegenwartsdiagnosen und soziale Ungleichheit

Quellenangabe

- Fernstudium B.A. Bildungswissenschaft Studienbrief / Kurs: 03741
Gegenwartsdiagnosen und soziale Ungleichheit

Autor

- Alexander Becker

Info

- Wörter: **5780**
- Seiten in der Zusammenfassung: **34**

Website / Homepage

- Besuche <http://www.ba-bildungswissenschaft.de> für weitere Zusammenfassungen, Tipps und Klausurfragen zum Fernstudium Bildungswissenschaft!

B.A. Bildungswissenschaft - Zusammenfassung - Modul 2D - Kurs 03741	
Gegenwartsdiagnosen und soziale Ungleichheit	1
Quellenangabe	1
Autor	1
Info	1
Website / Homepage	1
Gegenwartsdiagnosen und soziale Ungleichheit	4
Das riskante Leben in der Moderne - Ulrich Becks Risikogesellschaft	5
Der latente Fortschritt in der Risikogesellschaft	5
Die Strukturen der Risikogesellschaft	5
Die institutionalisierte Nichtzuständigkeit	5
Die Freisetzung der Individuen	6
Vom Sachzwang der Systeme zur Verantwortung der Akteure	6
Das Projekt des schönen Lebens - Gerd Schulzes Erlebnisgesellschaft	8
Entgrenzung - die Genese der Erlebnisgesellschaft	8
Die Orientierungskrise: von der Außen- zu Innenorientierung	8
Unsicherheit und Enttäuschung - die Risiken der Erlebnisorientierung	9
Die Erlebnismarkt und die Dynamik der Erlebnisgesellschaft	9
Erlebnisgesellschaft als instabiler Zustand	10
Sich dem Mehrgott verweigern. Zu Peter Gross "Die Multioptionsgesellschaft"	11
Prolog: Das Versprechen der Moderne: Nichts ist unmöglich	11
Steigerung und Zerstörung	11
Transformation und Triebkraft	11
Epilog	12
Die neoliberale Heimsuchung des Wohlfahrtsstaats	13
Die Zweidrittelgesellschaft	13
3 Blickwinkel auf das Leiden	13
Gruppen des unmittelbaren Leidens	13
1. Gruppe:	13
2. Gruppe	13
Gruppe 3 und Gruppe 4	14
Gruppen mittelbaren Leidens	14
Gruppe 5:	14
Gruppe 6	14
Gruppe 7	15
Öffentliche Inszenierung des Leidens	15
Gruppe 8: Journalisten	15
Der moderne soziale Konflikt zwischen Unterklassen und Mehrheitsklassen (Dahrendorf)	16
Soziale Konflikte und Klassenkonflikte	16
Angebot und Anrechte	17
Grenzen	18
Motivationsprobleme für Bürgergesellschaften	18
Fazit und Ausblick	18
Das stahlharte Gehäuse der Hörigkeit	20
Organisationsgesellschaft	20
Korporative Akteure	20
Korporative Akteure der alten und der neuen Art	20

Der unaufhaltsame Aufstieg kooperativer Akteure der neuen Art	21
Asymmetrische Sozialbeziehungen	21
Die Verselbstständigung des kooperativen Akteurs	22
Möglichkeiten der Resymmetrisierung	22
Die Gesellschaft als organisierte Erwartungs-Enttäuschungs-Spirale (Max Weber)	24
Ausdehnung der McDonaldisierung	24
Effizienz und Berechenbarkeit	24
Was ist mit Berechenbarkeit gemeint?	25
Vorhersagbarkeit und Standardisierung	25
Kontrolle	26
Anspruchs-Enttäuschungs-Spirale	26
Fazit	26
Das überflüssige Selbst - Zur Dequalifizierung des Charakters im neuen Kapitalismus nach Richard Sennett	28
Drift	28
Nichts Langfristiges als Bedrohung des Charakters	28
Flexibilität als Aufweichen von Routinen	28
3 Strukturelemente	29
Unsicherheit und Unlesbarkeit	29
Risiko	29
3 Arten von Unsicherheiten	30
Wechseln als Imperativ	30
Scheitern der Mittelschichten	30
Fazit und Ausblick	31
Der atomische Schatten der Moderne (Heitmeyer / Lange)	32
Anomie im Wirtschaftssystem	33
Anomie im politischen System	33
Anomie in Massenmedien	34
Anomie und normative Pluralisierung	34
Anomie als Schatten und Bedrohung der Moderne	34

Gegenwartsdiagnosen und soziale Ungleichheit

Soziologische Diagnosen beinhalten 3 Hypothesen:

Sie vollziehen eine Zustandsbeschreibung der Gesellschaft in den Punkten der Struktur der Gesellschaft, Ursachen der gesellschaftlichen Strukturen und Folgen der gesellschaftlichen Strukturen.

Veränderungen werden mit Entwicklungstendenzen betrachtet, die die Gesellschaft betreffen könnten.

Unterschiedliche Charakteristika werden von verschiedenen Beobachtern angewendet als zentrales Strukturmerkmal.

Gegenwartsdiagnosen zeigen auf aktuelle Gefährdungspotentiale, bestehende Risiken oder drohende Krisen.

Problem der Adäquanz:

Zeitdiagnosen wollen gesellschaftliche Strukturen mit zentralen Begriffen ausdrücken, hierbei entsteht die Vereinseitigung.

Problem des Normativen:

Der derzeitige gesellschaftliche Entwicklungsprozess wird betrachtet, hierbei auch Werturteile. Um problematische Strukturen zu lösen, wird sich bewegt in den Bereichen normativer Postulate.

Problem des Zeitgeistes:

Zeitdiagnosen nutzen wissenschaftliche Instrumente oder empirische Daten nur sehr begrenzt in Form eines illustrativen Einsatzes.

Merkmale sozialer Ungleichheit mit hoher Bedeutung:

- 1.: klassische Merkmale, Macht, Bildung, Besitz.
- 2.: es stellt sich die Frage welcher Stellenwert horizontale Ungleichheiten wie Alter und Geschlecht haben.
- 3.: wie erzeugt sich aus diesen Gründen die Ungleichheitsstruktur der Gesellschaft?

Thematisierung der Folgen von sozialer Ungleichheit:

- Welche Menschen werden negativ von gesellschaftlichen Strukturen beeinflusst?
- Welche Lebenschancen sind problematisch, oder welche Lebensführung gefährlich?
- Wie entstehen Verteilungskonflikte und zwischen welchen sozialen Schichten oder Gruppen?
- Wo finden soziale Auseinandersetzungen statt? Und gibt es Auswirkungen auf die Gesellschaft?

Ursachen für soziale Ungleichheit:

- Gibt es gesellschaftliche Prozesse für Ungleichheitsstrukturen?
- Geben die Autoren hierzu Lösungsansätze?

Das riskante Leben in der Moderne - Ulrich Becks Risikogesellschaft

Der latente Fortschritt in der Risikogesellschaft

Die Risikogesellschaft entstand für ihn aus der Industriegesellschaft.
Die 1. Moderne wird verstanden, als industriegesellschaftliche Moderne, diese ist durch die Modernisierung aus der Agrargesellschaft entstanden.

Bei dem Wandel von der 1. zur 2. Moderne, wird dies als Übergang zur Risikogesellschaft bezeichnet.

Der Modernisierungsprozess gilt als reflexiv, denn durch die Nebenfolgen der Industriegesellschaft wird diese mit sich selbst konfrontiert.
Reflexivität meint hierbei die Selbstkonfrontation.

Es entsteht ein eigener dynamischer Prozess, und wissenschaftlicher und technischer Fortschritt wird immer weiter vorangebracht.

Die Strukturen der Risikogesellschaft

Reichtum:
knappe Güter, wie Bildung, Einkommen, Konsum.

Risiken:
gelten als Modernisierungsbeiprodukt, welche verhindert werden sollten.

Reichtum gilt als erstrebenswert, Modernisierungsriskiken gelten als Bedrohung, und sollen vermieden werden.

In Industriegesellschaften sind Risiken anti-proportional zum Reichtum verteilt.
Das Verteilungsprinzip veränderte sich in der Risikogesellschaft.

Die Risikogesellschaft ist durch Gefährdungs- und Risikolagen charakterisiert.

Weltrisikogesellschaft:
Von Modernisierungsriskiken werden nationale Grenzen nicht betrachtet.

Konsequenzen der Wissensabhängigkeit:
1.: Betroffene werden abhängig von wissenschaftlichen Definitionen.
2.: ohne Medien, die das Wissen um Risiken verbreiten, bleibt das Wissen um diese Risiken im Bereich der Wissenschaft.

Die institutionalisierte Nichtzuständigkeit

Wissenschaft ist mit Risiken verknüpft:

Besuche <http://www.ba-bildungswissenschaft.de> für weitere Zusammenfassungen, Tipps und Klausurfragen zum Fernstudium Bildungswissenschaft!

- 1.: Wissenschaft produziert Risiken, da Erkenntnisse technisch-wirtschaftlich in der Industrie genutzt werden.
- 2.: Wissenschaft definiert Risiken, macht diese erkennbar.
- 3.: Wissenschaft bewältigt Risiken, da wissenschaftliche Erkenntnisse genutzt werden können, um die Nebenfolgen von Industrie zu beseitigen.

Wirtschaft trifft Entscheidungen, welche wissenschaftliche Erkenntnisse genutzt werden. Modernisierungsrisiken gelten als Nebenfolgen der industriellen Produktion, somit entscheidet das Wirtschaftssystem das Risiko selbst.

Organisierte Unverantwortlichkeit in der Moderne:
Menschen in Systemen entscheiden und handeln nur systemintern in ihrem eigenen Teilsystem.
Sie verschließen sich der Verantwortung außerhalb ihres Teilsystems.
Ihr Handeln wird legitimiert durch Systemzwänge.

Erfindung des politischen:
Hiermit ist die soziale Integration der Gesellschaft gemeint, um die Probleme der Zweiten Moderne zu beseitigen.

Die Freisetzung der Individuen

Individualisierung für Beck:
Herauslösung der Menschen aus der sozialen Form der Industriegesellschaft.

Als alte Tradition gilt die Verbundenheit in Klassen, Familien, Geschlechterrollen.

Freisetzungsprozeß:
Durch industrielle Steigerung der fünfziger und sechziger Jahre. Allgemein bessere Lebensbedingungen, mehr Einkommen, Bildung, Mobilität, Konsum.
Wird bezeichnet als Fahrstuhl-Effekt.

Neue Abhängigkeitsverhältnisse:
Freigesetzte Menschen werden abhängig von Bildung, Konsum, Arbeitsmarkt, Verkehr, Medizin...

In einer individualisierten Gesellschaft muss jeder selbst lernen, seine Fähigkeiten und Fähigkeiten zu begreifen und seinen Lebenslauf selbst zu gestalten. Stichwort: Eigenverantwortlichkeit.

Vom Sachzwang der Systeme zur Verantwortung der Akteure

2. Stufe reflexiver Modernisierung:
Risikobewusstsein erzeugt ein reflexiver Bewußtseinsprozess.

Entdifferenzierung:

neues Selbstverständnis von Wissenschaft, Entgrenzung von Politik und mündige politische Bürger.

Das Projekt des schönen Lebens - Gerd Schulzes Erlebnisgesellschaft

Das erlebnisorientierte Denken und Handeln wird angesehen als Gemeinsamkeit aller Menschen.

These von Schulze beruht auf empirischen Untersuchungen Mitte der achtziger Jahre.

Entgrenzung - die Genese der Erlebnisgesellschaft

Dies ist die Basis, auf der die Erlebnisgesellschaft entsteht.
Hierbei steigendes Einkommen und Reduzierung der Arbeitszeit.
Es entstehen Potenziale der Erlebnishochfrage, durch ein Mehr an Geld und Mobilität.

Dies wird betrachtet als sozialer Wandel, hierbei ändert sich das Verhältnis von Subjekt und Situation.
Wechselseitiges Verhältnis zueinander, Menschen werden versuchen schlechte Lebenssituationen zu verändern.
Hierbei den Lebensstandard verbessern, beruflich aufzusteigen, oder Nachkommen bessere Ausbildung zu ermöglichen.

Der erhöhte Konsum ist nur eine von vielen Möglichkeiten, die neu entstehen.

Die Orientierungskrise: von der Außen- zu Innenorientierung

Mehr Angebot, mehr Konsumpotentiale, und die Erweiterung der persönlichen Möglichkeiten führt zu einem Wandel von Lebensauffassungen.

Es entsteht ein Wechselspiel zwischen den Teilbereichen Wirtschaft, Naturwissenschaft, sowie Menschen, die sich an Nutzen, Qualität, und Reichtum orientieren: die industriegesellschaftliche Moderne erzeugt hierbei eine Zirkularstimulation der Steigerung.

Höheres Wohlstandsniveau erschwert es einen äußeren Nutzen von Gegenständen zu betrachten, da viele Produkte für das Überleben der Menschen keine Notwendigkeit zeigen.

Qualitätsunterschiede zwischen den Produkten nehmen ab durch die technische Perfektionierung.

Ein steigender Lebensstandard führt dazu, dass sich nicht mehr an sozialem Aufstieg orientiert wird.

Ist das Anhäufen von Reichtum notwendig? Wenn es einem gut geht, warum soll man den eigenen Lebensstandard noch erhöhen?

Es wurde eine Orientierungskrise ausgelöst, durch die Steigerungslogik der Industriegesellschaft: im Wirtschaftssystem und auch bei den Konsumenten.

Hierbei treten innenorientierte Motive hervor, je mehr Angebote es gibt mit außenorientierter Zweckbestimmung.

Es gibt keine Kriterien wie Nutzen, Qualität, oder Reichtum als Orientierung mehr, jetzt tritt der Effekt des Erlebens ein.

Der Erlebniseffekt wird zum zentralen Betrachtungspunkt für die Entscheidung des Konsums (Gefühle, Erlebnisse, innenorientiert).

Unsicherheit und Enttäuschung - die Risiken der Erlebnisorientierung

Es gibt Entscheidungsunsicherheit, hierbei wird versucht auf ältere Muster und Handlungsrouninen zuzugreifen. Dadurch besteht die Gefahr des Enttäuschungsrisikos und die Erlebnisintensität sinkt zunehmend.

Um der sinkenden Erlebnisintensität zu entgehen, muss der Mensch sich immer wieder in neue Situationen begeben, aber dann stellt sich wieder die Entscheidungsunsicherheit als Frage.

Die Erlebnismarkt und die Dynamik der Erlebnisgesellschaft

Erlebnismarkt, ist der Ort, an dem Erlebnismachfrage und Erlebnisangebot zueinander treffen.

Der Erlebnismarkt gilt als Schnittstelle innenorientierter und außenorientierter Rationalität.

Dominanz der außenorientierten Rationalität:

Innenorientiertes Handeln ist geprägt von subjektiven Faktoren, nicht berechenbar.

Außenorientierung ist zu optimieren, Wirkungen sind berechenbar.

Die Erlebnismarkt gilt als Ersatz früherer kollektiver Erfahrungen des Alltags.

Erfahrungen bei der Arbeit bilden keine Möglichkeit für ein Gemeinsamkeitsgefühl oder Gemeinschaftsgefühl, und auch hierbei gibt es kein milieuspezifisches Kollektivbewußtsein mehr.

Es entsteht eine Verknüpfung in der Sozialstruktur zwischen Erlebnisgesellschaft und Erlebnismarkt.

Hierbei gibt es andere Bezugspunkte zur Einordnung anderer Menschen.

Während in der Industriegesellschaft entscheidend die Lebensbedingungen waren, sind in der Erlebnisgesellschaft Denk- und Handlungsmuster zentral für soziale Milieus.

Hierbei tritt auf die Gemeinsamkeit des Zweckfreien.

4 Zeichen zur Feststellung sozialer Milieus von Schulze:

- 1.: persönlicher Stil.
- 2.: Alter.
- 3.: Bildung.
- 4.: Situationsmanagement (unverständlich im Studienbrief)

Alltagsästhetischen Schemata:

intersubjektive Muster von Zeichen-Bedeutungs-Verbindungen.

Schulze unterscheidet zwischen Hochkultur-, Trivial-, Spannungsschema.

5 soziale Milieus (stark zusammengefasst siehe Seite 36-37):

1. Niveaumilieu: Parallelen zum Bildungsbürgertum, Streben nach Genuss, Distinktion zum Nicht-kultiviertem und Perfektion.
2. Harmoniemilieu: Nähe zum Trivialschema, Distanz zu anderen Schemata. Nähe zur Arbeiterschicht.
3. Integrationsmilieu: Nähe zum Hochkultur- und zum Trivialschema, Distanz zum Spannungsschema.
4. Selbstverwirklichungsmilieu: Nähe zur Hochkultur und zum Spannungsschema, Distanz zum Trivialschema.
- 5.: Unterhaltungsmilieu: Nähe zum Spannungsschema Distanz zu anderen Schemata. Auf der Suche nach Erlebnis und Genuss.

Erlebnisgesellschaft als instabiler Zustand

Nutzen, Qualität, und Reichtum sind ab jetzt subjektbezogen, und es gibt keine allgemein gültigen Maßstäbe mehr für Mitglieder der Gesellschaft.

Akteure streben zur Kumulation, immer mehr Erlebnisse, in kürzeren zeitlichen Intervallen.

Psychische Grenzen werden erreicht, da die Menge begrenzt ist, die ein Mensch an Reizen und Erlebnissen aufnehmen kann. Der Mangel an Zeit zur Verarbeitung dieser Reize führt zur Erlebnisverarmung.

Sich dem Mehrgott verweigern. Zu Peter Gross "Die Multioptionsgesellschaft"

(sehr schwammiger, unscharfer, faktenloser Artikel, nur grob zusammengefasst)

(Konfuser und unstrukturierter Aufsatz, bitte nochmal nachlesen bei Bedarf Seite 43 bis Seite 59)

Prolog: Das Versprechen der Moderne: Nichts ist unmöglich

Optionen gelten als realisierbare Handlungsmöglichkeiten.

Er stellt die These, Menschen würden das Weltgeschehen verpassen, da sie unter Realisierungsdruck geraten.

Steigerung und Zerstörung

Modernität ist für ihn, dass Optionen und Wahlchancen nun die Stelle übernehmen, die vorher Bindung hatten.

Bindungen von früher haben keine Orientierungskraft.

Entobligationierung: Verlust von religiösen Rahmenerzählungen. Menschen haben keinen Bezug mehr zur Transzendenz.

Was heutigen Menschen Angst macht, ist das Irreguläre und Unberechenbare. Dies ist das Resultat der gesellschaftlichen Deregulierung.

Menschen werden überfordert durch Optionen.

Transformation und Triebkraft

Begriff der Individualisierung:

hierbei kann entstehen: existenzielles Vakuum, metaphysische Heimatlosigkeit, Orientierungslosigkeit der Menschen in der modernen Zeit.

Multiple Optionen, schwindende Selbstverständlichkeit erzeugt die Leere in den Menschen.

Individualisierung ist hierbei die Notwendigkeit, mit verschiedenen Optionen in Umwelt, Mitwelt, und sich selbst sich zurechtzufinden.

Das Kräftefeld der Moderne:

Gegenstände, Verhältnisse, Verbindlichkeiten, werden transformiert, und optioniert. Gilt als Drift der Steigerung.

Optionierung der Lebensbereiche:

Freizeitaktivitäten oder Konsum werden gleichgestellt. Hierbei wählbar und berechenbar.

Verpflichtungen werden zu Handlungsmöglichkeiten, Politik ermöglicht dies durch Demokratisierung und Pluralisierung.

Fluchten, Zwischenwelten, Exodus-Fantasien

Institutionen:

Gelten als Konstruktionen und Zeichen der gesellschaftlichen Deregulierung. Diese kompensieren verlorene Ordnungen als Ersatzinstitutionen.

Epilog

Fortschritt:

Zwischen Wirklichkeit und Möglichkeit bedeutet, dass ohne Ende weiter gerannt wird.

Diese Überwindung hin zur Postmoderne, könnte möglich sein, wenn der Abstand zwischen Wirklichkeit und Möglichkeit überbrückt wird.

(Unklar im Studienbrief)

Die neoliberale Heimsuchung des Wohlfahrtsstaats

Die Zweidrittelgesellschaft

1/3 Mitglieder der Gesellschaft ausgeschlossen vom Wohlstand, kein Anschluss längerfristig auf begünstigte 2/3 Gesellschaft.

Die Perspektivität des Leidens

Ziel ist es, das Leiden der Menschen herauszuarbeiten.

3 Blickwinkel auf das Leiden

- 1.: unmittelbares Leiden: Menschen, direkt vom Elend der Welt betroffen.
- 2.: mittelbares Leiden: mittelbare Kontakte und engere soziale Kontakte zu anderen Menschen, die leiden.
- 3.: öffentliche Inszenierung des Leidens: Berichterstattung in den Medien.

Gruppen des unmittelbaren Leidens

Gruppen:

- 1.: ältere Franzosen
- 2.: ältere Einwanderer und Gastarbeiter
- 3.: junge Franzosen
- 4.: junge Einwanderer und Gastarbeiter

1. Gruppe:

Ältere Franzosen. Arbeiter, Landwirte, kleine Geschäftsleute.

Bedroht von Arbeitslosigkeit, oder Geschäft aufzugeben.

Bedrohung geht aus von jüngeren Leiharbeitern, die eingestellt werden, nationale und internationale Landwirtschaftspolitik, Supermärkte und Handelsketten.

Gefühl der betrogenen Identität, und Entwertung eigener Lebensleistung.

2. Gruppe

Ältere Immigranten und Gastarbeiter. Arbeitsmigranten, aus französischen Kolonien, kleine Geschäftsleute bedroht wie ältere französische Arbeitnehmer oder Geschäftsleute.

Zusätzliche Probleme der Ausgrenzung und Diskriminierung.

Konkurrenzbeziehungen zwischen Gruppe 1 und Gruppe 2.

Kulturelle Entwurzelung der Gastarbeiter.

Gruppe 3 und Gruppe 4

Jüngere Franzosen/Kinder von Emigranten und Gastarbeitern.
Ungewisse Frage, ob es möglich ist in Arbeitsgesellschaft integriert zu werden.
Alternative ist die Existenz als Randexistenzen in der Gesellschaft, hin zur Kriminalität, Drogen, Obdachlosigkeit.

Oftmals ohne Lehrstelle, Schulabbrüche, Gelegenheitsjobs, ungelernte Arbeiter, Leiharbeiter, oder arbeitslos. Kinder von Migranten öfter arbeitslos, öfter Schulabbrecher, schlechtere Schulabschlüsse. Sprachschwierigkeiten. Kulturelle Entfremdung.

Abschlüsse von Schulen gelten als wertlos, ausgelöst durch Inflationierung der Bildung und Entwertung unterer Abflüsse.

Gruppen mittelbaren Leidens

Gruppe 5: von unmittelbarem Leiden negativ Betroffene, Ladenbesitzer oder Hausmeister in prekären Stadtteilen.

Gruppe 6: Interessensvertreter von unmittelbar leidenden Personen.

Gruppe 7: staatliche Betreuer von Personengruppen, die leiden.

Gruppe 5:

Betroffene haben selten Verständnis für die unmittelbar Leidenden. Beispiel: Ladenbesitzer, bei denen geklaut wird oder geplündert wird.

Hausbesitzer oder Hausmeister betroffen durch Vandalismus oder Nachlässigkeit der Mieter oder Jugendlichen.

Zwiespalt in der Gruppe 5, da manche Mitglieder Empathie zeigen für das Leiden der Gruppen 1-4.

Gruppe 6

Ehrenamtliche Interessenvertreter. Sehen sich der Aufgabe zu, für leidende Gruppen einzutreten.
Dies zeigt von einer Identifikation mit den unmittelbar Leidenden.

Gruppe 7

professionelle staatliche Betreuer.
Leisten Inklusionsarbeit, gilt bei ihnen als persönliche Verpflichtung. Sozialarbeiter sollen die Integration in die Arbeitsgesellschaft ermöglichen. Polizisten und Richter helfen auch hierbei zur Aufrechterhaltung der Rechtsstaatlichkeit.

Kampf an 2 Fronten: der resignativen Selbstaufgabe ihrer Kunden, schlechter werdende politische und organisatorische Bedingungen der Arbeit.

Öffentliche Inszenierung des Leidens

Gesellschaftliches Leiden hat nur dann Existenz, wenn es durch Medien berichtet wird.

Gruppe 8: Journalisten

Es gibt keine Mediengerechtigkeit, keine objektive Abbildung der Situation. Oberflächlichkeit und Personalisierung dominieren, keine Aufarbeitung von Hintergründen.

Negative Situationen in den Schichten werden stereotypisiert, und als Gesellschaftskrise repräsentiert.

Hierbei erzeugt sich eine Inauthentizität, die durch viele Wiederholungen authentisch wirkt.